

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Wirtschaftsuniversität Wien 2022/23

Vorbereitung

Für mich stand schon zu Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Auslandssemester machen möchte, da ich direkt nach der Schule mit dem Rechtswissenschaftsstudium angefangen habe. Ich wollte im Laufe meines Studiums gerne neue Erfahrungen im Ausland sammeln und für eine längere Zeit mal eine andere Stadt kennenlernen und erleben.

Mein Wunsch war es ein Auslandssemester in Europa zu machen. Die Auswahl auf Wien kam zustanden, da ich eine Mitbewohnerin aus Wien hatte, welche mir die Stadt als sehr lebenswert empfohlen hat. Ich kann schon einmal vorwegnehmen, dass ich mich in Wien sehr wohl gefühlt habe und mich auch etwas in die Stadt verliebt habe.

Im Dezember 2021 habe ich mich dann für mehrere europäische Städte beworben. Bei der Bewerbung waren die Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien unten den ersten drei Plätzen. Die Wirtschaftsuniversität Wien ist zwar im Themis-Programm. Ich habe aber keinen entscheidenden Unterschied zu dem Bewerbungsverfahren des Erasmus-Programm festgestellt. Ich konnte deshalb dieselbe Bewerbung für alle Universitäten, die auf meiner Liste waren, benutzen. Wichtig war vor allem wichtig war das Motivationsschreiben, welches ich auf Deutsch und English verfasst habe. Außerdem habe ich im Januar 2022 für die Bewerbung einen Sprachtest auf Englisch absolviert. Aufgrund meines Ergebnisses im Sprachtest sind die beiden Universitäten aus Wien mein Platz eins und zwei geworden. Die Bewerbung war jetzt kein Hexenwerk, da auf der Bewerbungsseite im Internet alles sehr gut beschrieben war. Darüber hinaus gab es für Fragen auch genügend Ansprechpartnerinnen.

Ich kann mich noch genau daran erinnern als ich die Normierung für die Wirtschaftsuniversität erhalten habe. Es war der 24. Februar 2022, 12 Uhr nach meiner vorletzten Prüfung für das Semester. Nach der Nachricht habe ich erstmal meiner Familie und Freunden davon erzählt und ihnen gesagt, dass sie mich gerne in Wien besuchen, kommen können.

Unterkunft im Gastland

Ich habe mich frühzeitig nach einer Wohnung umgeschaut. Zuerst habe ich mich in meinem Bekanntenkreis umgehört. Außerdem habe ich auf WG-Gesucht nach befristeten Zimmern in Wohngemeinschaften gesucht, weil ich nicht allein wohnen wollte. Über *WG-Gesucht* hatte ich auch einige Online-Besichtigungen. Leider waren sie nicht von Erfolg gekrönt. Ich glaube, dass es besser gewesen wäre, wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, die Besichtigung persönlich

durchzuführen. Einige Studienkollegen*innen, die ich später in Wien kennen gelernt habe, haben mir berichtet, dass Ihnen das persönliche Vorstellungsgespräch bei der WG-Suche geholfen hat. Von der Wirtschaftsuniversität Wien habe ich dann eine Übersicht mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten erhalten. Dadurch habe ich die beiden Wohnheime von *OEAD* und der *Akademikerhilfe* gefunden und mich dort beworben. Beide haben aus meiner Sicht das beste Preis-Leistung-Verhältnis gegenüber den anderen Angebotenen Wohnheimen von der Wirtschaftsuniversität Wien. Ich habe mich dann für *Akademikerhilfe* entschieden, da dort die Kosten noch etwas günstiger waren als bei *OEAD*. Der Preis meines Zimmers bei der *Akademikerhilfe* lag dann bei 435€. Das Studentenwohnheim war aber auch von der Universität 40 min entfernt. Ich fand die Entfernung aber insgesamt nicht so schlimm, da ich manchmal auf dem Weg von der Universität nach Hause aus der U-Bahn ausgestiegen bin und mir die wunderschönen Gebäude der Stadt angeguckt habe (wie das Kunsthistorische Museum) oder eine mal eine neue *Beisel* zum Essen gehen ausprobiert habe.



Studium an der Gasthochschule

An der WU werden viele Kurse in Englischer Sprache angeboten. Einige Kurse sind sogar extra für Austauschstudierende konzipiert. Die Kurswahl an der WU hat bei mir schon im August stattgefunden. Sie ist für mich eine der wenigen Kritikpunkte an der WU. Bei der Kursauswahl wird mit dem „First-Come-First-Serve“-Prinzip gearbeitet. Dies ist für Exchange Studenten schwierig, weil alle versuchen zu selben Zeit ihre Kurse, die sie brauchen gleichzeitig zu wählen. Dadurch habe ich nicht alle Kurse bekommen, die ich mir vorher ausgesucht habe. Am Ende habe ich dann die Kurse “Advanced Issues of European Business Law“, “Introduction to the US-Business Law and International Arbitration Law” und Umweltrecht” bekommen. Umweltrecht fand ich sehr spannend da an der FU so einen Kurs leider nicht angeboten wird. Zu Beginn des Semesters hatte ich noch etwas Schwierigkeiten mit den englischen Kursen, da ich mir nicht gleich zugetraut habe, mich mündlichen in englischer Sprache zu beteiligen. Mit der Zeit hat sich aber mein Englisch deutlich verbessert, weil ich auch neben der Uni mit den anderen Auslandsstudierenden viel English gesprochen habe.

Die Methodik und Bewertung der Kurse unterscheidet sich zu der an der FU deutlich. Die Note für den Kurs wird nicht, wie an der FU nur durch eine Endklausur ermittelt, sondern setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. An der WU muss je nach Kurs eine Mid-term Examen oder kleine Test absolviert werden. Letztere werden vor jeder Vorlesung durchgeführt. Außerdem fließt auch die mündliche Teilnahme in die Note mit ein und am Ende des Kurses, welches auch schon im Semester sein kann, ist dann eine Abschlussprüfung zu absolvieren. Durch die dreiteilige Zusammensetzung der Endnote besteht nicht so ein großer Druck auf die Klausur, wie bei den Endklausuren an der FU.

Die WU bietet auch ein Buddy-Programm an. Mein Buddy hat mir am Anfang sehr geholfen mich zurecht zu finden. Sie war sogar so freundlich und hat für mich den Schlüssel bei der Wohnheim Administration abgeholt, weil ich erst am Abend in Wien angekommen bin. Am nächsten Tag begannen dann auch schon die Orientierungstage. Der erste Tag begann mit einer Einführungspräsentation über die Universität und die Stadt Wien. Danach gab es einen Empfang, wo sich die Fachschaft und anderen Organisationen vorgestellt haben. Dabei kam man auch mit anderen Studierenden in Kontakt. Am Nachmittag wurde dann von der Fachschaft ein BBQ an der Donau organisiert. Am darauffolgenden Tag fand dann eine Campus Tour statt.

Die WU befindet sich im Osten der Stadt zwischen der Donau und dem Prater, einem riesigen Stadtpark ist. In diesem Park befindet sich auch ein Vergnügungspark. Aus dem obersten Stock der Bibliothek waren die Fahrgeschäfte zusehen. Außerdem gab es in der Bibliothek auch einen

gemütlichen Bereich mit Liegen und Sitzsäcken, wo man sich ausruhen konnte. Auf dem Campus befinden sich auch zwei Supermärkte, welchen eine günstige Alternative zu Mittagspause in der Mensa sind. Die Mensa der WU ist im Gegensatz zu der FU-Mensa etwas teurerer.

Alltag und Freizeit

Es gibt in Wien wie in Berlin das Hochschulsportprogramm. Die Plätze der angebotenen Sportkurse waren allerdings noch begehrt als in Berlin. Leider waren die Kurse, für die ich mich interessiert habe, schon weg. Zum Glück gab es im Wohnheim einen Fitnessraum. Außerdem wurde über die Fachschaft an den Wochenenden Yoga und Basketball angeboten. Daneben habe ich mich mit anderen Auslandsstudierenden zum Tennis verabredet und mit ihnen auch Padel ausprobiert, was eine Vereinigung aus Squash und Tennis ist. Padel erfreut sich in Wien im Gegensatz zu Berlin schon sehr großer Beliebtheit.

Neben dem sportlichen Angebot durch die Fachschaft gab es auch jede Woche passend zur Jahreszeit einen Sturm-, Spritzer oder Glühweinstand. Außerdem wurden eine Skifahrt und mehrere Städtetouren angeboten, u.a. nach Budapest, Krakow und Salzburg. Neben den Fahrten wurden von der Fachschaft, welche extra für Auslandsstudierende gedacht war, unter anderem ein Pub Quiz, eine Wein Verkostung und ein Willkommens Abendessen organisiert. Dabei habe ich viele neue Studierende kennengelernt. Zu den einheimischen Studierenden war es aber schwieriger, Kontakt herzustellen. Ich hätte mir mehr gemeinsame Veranstaltungen von Auslandsstudierenden und dauerhaften WU-Studierenden gewünscht. Bezüglich des öffentlichen Personennahverkehrs kann ich sagen, dass dieser sehr gut ausgebaut ist. Ich musste nie lange auf die U-Bahn warten. Der öffentliche Personennahverkehr ist im Vergleich zu Berlin etwas günstiger und wird von vielen Leuten egal zu welcher Tageszeit genutzt.

Kompetenz und Lernerfolg

Es war für mich auch das erste Mal, dass ich allein gewohnt habe. Das war für mich eine gute Erfahrung, da ich mich so besser selbst kennengelernt und mehr zu mir selbst gefunden habe. Ich kam auch nach der langen Pandemie-Zeit auch aus meiner Komfortzone raus. Es war ein totaler Gewinn für mich und ich habe großartige Erinnerungen gesammelt, die ich so schnell nicht vergessen werde. Ich kann mir auch sehr gut vorstellen nach meinem Studium wieder nach Wien zurückzukehren.

Abschließend kann ich sagen, dass mir Wien *urgut* gefallen hat.